

Montag, 13. Juni

2022

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 3-jährige Lehren, Serie A

3

Lehrjahre

A

Gesellschaft + Sprache und Kommunikation

Name

Vorname

Beruf

Klasse

Prüfung

Total

Maximalpunktzahl

70

Erreichte Punktzahl

Note

Unterschrift der Examinatorin/des Examinators

(Bei Note unter 4.0)

Unterschrift der Expertin/des Experten

Informationen zur Prüfung

Prüfungsinhalt Sie werden sich während dieser Prüfung mit verschiedenen Aspekten der Allgemeinbildung befassen und dabei unterschiedliche Aufgabenstellungen bewältigen

Prüfungsdauer Die Prüfungsdauer beträgt 120 Minuten.
Die Zeitangaben zu den einzelnen Aufgaben sind Richtwerte.

Aufgabentexte Sie dürfen die Grafiken und Texte bearbeiten, indem Sie unterstreichen, übermalen, etc. Die Bearbeitung wird nicht bewertet.

Bewertung Die Bewertung entspricht den Angaben (Punkten) am Ende der jeweiligen Aufgabe.

Punkte	Note	
66.5–70.0	6.0	Qualitativ und quantitativ sehr gut
59.5–66.0	5.5	
53.5–59.0	5.0	Gut, zweckentsprechend
45.5–52.0	4.5	
38.5–45.0	4.0	Den Mindestanforderungen entsprechend
31.5–38.0	3.5	
24.5–31.0	3.0	Schwach, unvollständig
17.5–24.0	2.5	
10.5–17.0	2.0	Sehr schwach
3.5–10.0	1.5	
0.0–3.0	1.0	Unbrauchbar oder nicht ausgefüllt

Verlangte Hilfsmittel

- Schreibzeug (kein Bleistift!)
- Markierstifte

Erlaubte Hilfsmittel

- Taschenrechner (kein Handy)
- Duden der deutschen Rechtschreibung (Duden 1) oder vergleichbare Wörterbücher
- ZGB, OR (inkl. Alphabetisches Stichwortverzeichnis) und ABU-Gesetzessammlung

Hinweis **Die Benutzung von Handys, Tablets, Notebooks, Smartwatches und Ähnlichem ist für die ganze Dauer der Prüfung untersagt.**

Heimat und Identität

Richtzeit 25'

1

Der Schweizer Pass ist beliebt. Der Weg dazu aber kostspielig und aufwendig. Längst nicht alle Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in der Schweiz wohnen, wollen sich einbürgern lassen. Lesen Sie im folgenden Text, warum sich manche/r Ausländer*in nicht einbürgern lassen will und lösen Sie anschliessend die Aufgaben 1a – 1d.

Einbürgerung? Nein danke! - Sie lieben die Schweiz, aber wollen den Pass nicht

Sie entscheiden sich dagegen, weil sie der Aufwand abschreckt, die Staatsbürgerschaft ihnen zu wenig Vorteile bringt, der Pass zu teuer ist, oder weil sie sich bereits als Schweizerin oder Schweizer fühlen.

Claudia Ferrara, 49

«Ich bin in Teufen in Appenzell Ausserrhoden geboren und aufgewachsen. Einen Schweizer Pass habe ich bis heute keinen. Wir sind Südtaliener. Meine Eltern sind in den 1960er-Jahren in die Schweiz gekommen.

In der St. Galler Altstadt führe ich seit über 20 Jahren einen eigenen Coiffeur Salon. Ich denke immer wieder mal über eine Einbürgerung nach. Vor allem, weil ich mich politisch gerne beteiligen würde. Aber mich stört, dass man von mir genau dasselbe erwartet, wie von einer Person, die vielleicht erst seit zehn Jahren hier lebt.

Die ganze komplizierte Anmeldung, dann der Kurs und die Prüfung. Wie heisst dieser See, wie heisst jener Berg, wie funktioniert das politische System? Ich finde es richtig, dass es diese Prüfung für Menschen gibt, die erst seit einigen Jahren in der Schweiz sind. Aber dass das auch für jemanden wie mich nötig ist, finde ich wirklich unfair!

Ich erwarte nicht, dass man mir den Ausweis schenkt. Ich zahle gerne etwas dafür und reiche die nötigen Unterlagen ein. So wie bei einer Wohnungsbewerbung. Dann kommt ein Einzahlungsschein, ich zahle und einige Wochen später kommt der Ausweis. Fertig. Weshalb das nicht gehen soll, das verstehe ich nicht.»

Gidon Schvitz, 31

«Als ich 11 Jahre alt war, kam meine Mutter wegen der Liebe hierher. Von Holland nach Basel. Ich grenzte mich lange Zeit von der Schweiz ab, sagte ich bin Holländer. Inzwischen sage ich, dass ich aus der Schweiz komme.

Einbürgern lassen möchte ich mich aus zwei Gründen: Wenn ich die Schweiz länger als sechs Monate verlasse, verliere ich meine Niederlassungsbewilligung C. Meine Frau kommt aus der Slowakei und wir würden gerne die Freiheit haben, hin und wieder einige Zeit im Ausland zu leben.

Der andere Grund ist mehr emotionaler Natur. Ich würde mich gerne an Abstimmungen beteiligen und ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft werden.

Seitentotal Punkte

In den vergangenen Jahren habe ich mich oft mit der Einbürgerung beschäftigt. Zuerst Mitte 20, damals konnte ich es mir aber als Student nicht leisten. Alles in allem kostet die Einbürgerung mehr als 2000 Franken.

Zwei Jahre später nahm ich einen neuen Anlauf und merkte, wie aufwendig der Prozess ist. Alle Unterlagen, die man einreichen muss, dann die Prüfung.

Vor einigen Monaten sagte ich mir, «So, jetzt». Da tauchte ein neues Problem auf: Weil ich keinen Militär- oder Zivildienst geleistet habe, müsste ich nach der Einbürgerung Wehrpflichtersatz bezahlen. Drei Prozent meines Einkommens, neuerdings bis zum 37. Geburtstag.

Das ist viel Geld. Dabei habe ich mich ja nie gedrückt. Ich hätte sehr gerne Zivildienst geleistet, konnte es damals aber nicht, weil mir der Pass fehlte. Es gibt auf dem Weg zur Staatsbürgerschaft einfach zu viele Hindernisse. Das ganze Prozedere klingt alles andere als einladend.»

Michael Bockman, 68

«Ich bin vor neun Jahren in die Schweiz gekommen. Ehrlich gesagt, habe ich mich bisher noch nicht sehr integriert.

Meine Frau und ich hatten uns in Los Angeles kennengelernt. Ich arbeitete dort in der Filmindustrie, lebte in einem Haus direkt am Meer. Nach einigen Monaten war klar, dass wir unser Leben zusammen verbringen möchten. Die Frage war nur wo – in Kalifornien oder der Schweiz. Als Autor kann ich von überall aus arbeiten. Also gab ich mein Zuhause in LA auf und kam mit meiner Frau nach Zürich. Ich tat es aus Liebe.

Mir gefällt die Schweiz sehr. Aber ich fühle mich nicht so zugehörig wie in den USA. Was dort passiert, verfolge ich genau und habe natürlich bei den Wahlen meine Stimme abgegeben. Die Schweizer Staatsbürgerschaft war für mich bisher nie ein Thema. Ich lehne die Idee nicht ab. Bisher gab es für mich aber absolut keinen Grund, mich einbürgern zu lassen. Ich verdiene mein Geld grösstenteils in den USA, mein Bankkonto befindet sich dort. Der C-Ausweis reicht mir. Da ich kein Deutsch spreche, hätte ich wohl sowieso keine Chancen auf Einbürgerung.»

Quelle: <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/wochenende-gesellschaft/einbuengerung-nein-danke-sie-lieben-die-schweiz-aber-wollen-den-pass-nicht>

1a.

Entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen gemäss Text richtig oder falsch sind. Streichen Sie die falschen Passagen durch und formulieren Sie diese so um, dass eine richtige Äusserung entsteht.

10.0 P
(pro korrekten Entscheid
0.5 P, pro Streichung 0.5 P,
pro Korrektur 0.5 P)

	Richtig	Falsch	
1			0.5 P
Manche Ausländer*innen lassen sich nicht einbürgern, weil ihnen die Schweizer Staatsbürgerschaft Nachteile bringen würde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0.5 P
			0.5 P
.....			
.....			
.....			

	Seitentotal Punkte
--	---------------------------

2

Richtig

Falsch

0.5 P

Claudia Ferrara lebt seit 20 Jahren in der Schweiz.

0.5 P

0.5 P

3

Richtig

Falsch

0.5 P

Claudia Ferrara findet es unfair, dass für jemanden wie sie eine Prüfung nötig ist.

0.5 P

0.5 P

4

Richtig

Falsch

0.5 P

Claudia Ferrara findet es richtig, dass man für den Pass etwas bezahlen muss.

0.5 P

0.5 P

5

Richtig

Falsch

0.5 P

Gidon Schvitz will sich einbürgern lassen, weil er Angst hat, die Niederlassungsbewilligung C zu verlieren, wenn er sich für längere Zeit im Ausland aufhält.

0.5 P

0.5 P

Seitentotal Punkte

6

Richtig

Falsch

0.5 P

Gidon Schvitz will sich einbürgern lassen, weil er eine Slovakin heiraten möchte.

0.5 P

0.5 P

7

Richtig

Falsch

0.5 P

Würde Gidon Schvitz jetzt eingebürgert, müsste er 6 Jahre lang Wehrpflichtersatz zahlen.

0.5 P

0.5 P

8

Richtig

Falsch

0.5 P

Michael Bockman kam in die Schweiz, weil er hier in der Filmindustrie arbeiten kann.

0.5 P

0.5 P

9

Richtig

Falsch

0.5 P

Michael Bockman kann sich nicht mehr einbürgern lassen, weil er schon 68 ist.

0.5 P

0.5 P

Seitentotal Punkte

10

Richtig

Falsch

0.5 P

Für Michael Bockman gab es bisher keinen Grund, sich einbürgern zu lassen.

0.5 P

0.5 P

1b.

Welche Argumente sprechen gegen die Einbürgerung?

4.0 P

Markieren Sie 8 Argumente im Text mit einer Farbe. (Achtung! Gleichbedeutende Markierungen zählen nur einfach. Eine falsche Markierung hebt eine richtige auf.)

1c.

Im Text werden nur drei Argumente erwähnt, die für eine Einbürgerung sprechen. Markieren Sie diese mit einer anderen Farbe.

1.5 P

(Achtung! Gleichbedeutende Markierungen zählen nur einfach. Eine falsche Markierung hebt eine richtige auf.)

1d.

Manche Leute finden es unfair, dass Ausländer*innen erst abstimmen dürfen, wenn Sie eingebürgert sind, obwohl sie schon von Beginn ihres Aufenthaltes in der Schweiz an gewisse Pflichten erfüllen müssen. Welche sind das? Nennen Sie zwei Pflichten, die auch für Ausländer*innen gelten.

1.0 P (pro Nennung 0.5 P)

.....

.....

.....

.....

.....

Seitentotal Punkte

Meinungsbildung

Richtzeit 45'

2

Das Schweizer Volk hat verschiedene Möglichkeiten, um auf die Gesetzgebung einzuwirken. Es kann dies beispielsweise mit einer Volksinitiative oder dem fakultativen Referendum tun.

2a.

Vervollständigen Sie die folgende Tabelle.

2.0 P (pro richtige Nennung
0.5 P)

	Volksinitiative	Fakultatives Referendum
Ziel / Zweck	Ablehnung eines Bundesgesetzes oder eines Bundesbeschlusses
Sammelfrist	18 Monate
Unterschriftenzahl	100'000
Mehr	Einfaches Mehr

2b.

Ein engagierter Bürger möchte, dass in Zukunft Abstimmungsvorlagen nicht mehr auf reine Ja- oder Nein-Entscheide reduziert werden. Er will deshalb eine Volksinitiative lancieren.

Beraten Sie ihn, indem Sie ihm der Reihe nach angeben, was er tun muss, damit sein Anliegen vors Volk kommt und unter welchen Umständen es angenommen wird. Bauen Sie in Ihre kurze Empfehlung die folgenden Stichworte ein:

2.5 P (pro richtigem Schritt
0.5 P, für richtige Reihenfolge 0.5 P)

Initiativkomitee, Unterschriften, Doppeltes Mehr, Verfassungsartikel.

1.

Seitentotal Punkte

2.

3.

4.

2c.

Jede vierte Person in der Schweiz hat kein Stimmrecht. Kreuzen Sie an, wer bei Abstimmungen stimmberechtigt ist. Notieren Sie bei den Nichtwahlberechtigten, warum diese nicht wählen dürfen.

3.0 P (pro richtig gesetztes Kreuz 0.5 P, pro richtiger Begründung 0.5 P, ein falsch gesetztes Kreuz hebt ein richtiges auf.)

1	Wenger Maya, 17, CH, Berufsschülerin, Mitglied der Jungen Grünen	<input type="checkbox"/>	
2	Sturm Arthur, 67, D, Rentner, Mitglied beim Schweizerischen Roten Kreuz	<input type="checkbox"/>	
3	Markovic Martin, 19, CH, Berufsschüler, Mitglied der UNIA	<input type="checkbox"/>	
4	Brunner Nina, 25, CH, Studentin in Wien	<input type="checkbox"/>	
5	Blanc Alain, 48, F, Informatiker an der ETH	<input type="checkbox"/>	
6	Blanc Monique, 44, CH, Hausfrau und Mutter	<input type="checkbox"/>	

Seitentotal Punkte

2d.

Seit vielen Jahren wird von linker Seite gefordert, dass Ausländer*innen, die schon länger in der Schweiz leben, das Stimm- und Wahlrecht bekommen sollen. Die Rechte ist strikt gegen dieses Ansinnen.

3.5 P (pro richtig gesetztes Kreuz 0.5 P)

Studieren Sie im Folgenden mögliche Argumente für und gegen das Stimmrecht von Ausländer*innen. Setzen Sie bei allen Pro-Argumenten ein Kreuz in die rechte Spalte.

	Argumente	Pro Stimmrecht für Ausländer*innen
1	Das Stimm- und Wahlrecht von Ausländer*innen stärkt deren Identifikation mit der Gemeinde und der Dorfgemeinschaft.	<input type="checkbox"/>
2	Wer sich politisch engagieren und Verantwortung übernehmen will, hat die Möglichkeit dies über die Einbürgerung zu erreichen.	<input type="checkbox"/>
3	Hätten Ausländer*innen das Stimm- und Wahlrecht, wären sie motivierter, sich in der Gemeinde aktiv einzubringen und mitzuarbeiten.	<input type="checkbox"/>
4	Die Einbürgerung ist mit hohen Kosten verbunden. Wer am Ende des Monats nichts mehr hat, wird sich nie eine Einbürgerung für 5'500 Franken leisten können, egal wie gut integriert die Person ist.	<input type="checkbox"/>
5	Eine Einbürgerung stellt die Landes- und Sprachkenntnisse sicher, erst danach macht die politische Partizipation Sinn.	<input type="checkbox"/>
6	Das Stimm- und Wahlrecht ist der krönende Abschluss einer erfolgreichen Integration.	<input type="checkbox"/>
7	Die politischen Rechte müssen weiterhin an das Bürgerrecht gebunden bleiben. Nur so ist gewährleistet, dass die Schweiz ihre Eigenart bewahrt.	<input type="checkbox"/>
8	Nur durch das Engagement vieler kann unsere Demokratie weiterleben.	<input type="checkbox"/>
9	Je mehr Personen sich an Abstimmungen beteiligen, desto besser legitimiert sind die Entscheidungen und mehr Menschen sind bereit, diese Entscheidungen mitzutragen und umzusetzen.	<input type="checkbox"/>
10	Ausländerinnen und Ausländer zahlen Steuern und AHV. Es ist deshalb ungerecht, dass sie kein Mitbestimmungsrecht haben.	<input type="checkbox"/>

Seitentotal Punkte

11	Das Stimm- und Wahlrecht gehört nicht an den Anfang der Integration, sondern muss nach einem Prozess, in dem man sich mit den hiesigen Verhältnissen vertraut macht, mit der Einbürgerung ihren Abschluss finden.	<input type="checkbox"/>
12	Das Recht, an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen, muss erworben werden und darf nicht ohne Gegenleistung verliehen werden.	<input type="checkbox"/>
13	Einbürgerungsverfahren sind heute relativ einfach und kostengünstig.	<input type="checkbox"/>
14	Viele Schweizer*innen dürfen ohne jegliches politische Wissen abstimmen.	<input type="checkbox"/>

2e.

Schreiben Sie eine Stellungnahme zum Thema «Stimmrecht für Ausländer*innen». Bauen Sie in Ihren Kommentar zwei Pro- oder zwei Kontra-Argumente ein. Sie dürfen auch eigene Argumente verwenden. Beachten Sie die Bewertungskriterien!

13.0 P**Bewertungsschema «Stellungnahme»**

- Titel:	Inhaltlich präziser, aussagekräftiger Titel	1.0 P
- Textgliederung:	Einleitung, Hauptteil und Schlussteil sind vorhanden und voneinander abgesetzt. Der Hauptteil ist in mindestens zwei Abschnitte gegliedert.	2.0 P
- Argumente:	Zwei sinnvolle Argumente sind stimmig eingebaut.	2.0 P
- Entscheidung:	Begründete Entscheidung am Schluss.	1.0 P
- Wortschatz:	Korrekte Anwendung von Begriffen, abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache.	2.0 P
- Textfluss:	Sinnvolle, stimmige Verbindungen zwischen Abschnitten.	1.0 P
- Grammatik:	Korrekte Grammatik.	2.0 P
- Rechtschreibung:	Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung.	2.0
	Maximum Punkte	13 P

Seitentotal Punkte

Lined area for writing answers, consisting of multiple horizontal lines.

Seitentotal Punkte

Lined area for writing answers, consisting of multiple horizontal lines.

Seitentotal Punkte

Sozialversicherungen

Richtzeit 30'

3

Zur Absicherung sozialer Risiken wie beispielsweise Alter, Krankheit, Unfall, Mutterschaft, Militärdienst, Arbeitslosigkeit oder Tod gibt es in der Schweiz verschiedene Sozialversicherungen. Lösen Sie zu den Sozialversicherungen die Aufgaben 3a – 3e.

3a.

Betrachten Sie die Grafiken 1 und 2 und ergänzen Sie den folgenden Lückentext. **4.0 P (pro Nennung 0.5 P)**

Insgesamt überstiegen die Einnahmen aller Sozialversicherungen zusammengerechnet die Ausgaben um Mrd. Franken. Nur die BV und die nahmen mehr ein, als sie ausgaben. Alle anderen Sozialversicherungen gaben aus, als sie einnahmen. Von ihnen wies die mit 4% die grösste und die mit 0,1% die geringste Differenz auf.

Allein für die Altersvorsorge wurden insgesamt % ausgegeben. Daran hatte die BV den Anteil. Am wenigsten gab die aus.

3b.

Markieren Sie im Folgenden all jene Sozialversicherungen, für welche die Beiträge direkt vom Lohn abgezogen werden. **3.0 P (pro Nennung 0.5 P)**

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung	UV	Unfallversicherung
EL	Ergänzungsleistungen	EO	Erwerbsersatzordnung
IV	Invalidenversicherung	ALV	Arbeitslosenversicherung
BV	Berufliche Vorsorge	FZ	Familienzulagen
KV	Krankenversicherung		

Seitentotal Punkte

3c.

Zählen Sie drei obligatorische Sozialversicherungen auf, die man in der Schweiz haben muss und notieren Sie pro Versicherung zwei zentrale Leistungen.

4.5 P (pro Versicherung 0.5 P, pro Leistung 0.5 P.)

Versicherung (Abk.)	Leistungen

3d.

Listen Sie zwei Gründe auf, weshalb Sozialversicherungen obligatorisch sind.

1.0 P (pro Nennung 0.5 P.)

Seitentotal Punkte

3e.

Entscheiden Sie im Folgenden, welche Versicherung Leistungen erbringen muss und kreuzen Sie richtig an.

4.5 P (pro richtig gesetztes Kreuz 0.5 P.)

Aussage	Unfallversicherung	Krankenkasse
Maya leidet unter Depressionen infolge Cybermobbing.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Matthias erleidet in der RS eine Hirnhautentzündung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nach einem Gleitschirmunfall liegt Herr Kalt mit einem Beinbruch und einer Hirnerschütterung im Spital.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herr Matt liegt mit einem Hirntumor in der Uniklinik Zürich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frau Gerber erleidet eine Frühgeburt als Folge eines Sturzes mit dem Velo. Das Kind stirbt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Stürmer des LSC liegt mit einer ausgekugelten Schulter auf der Notfallstation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Felix Probst erleidet beim Tennisspielen einen Herzinfarkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Skirennfahrer Föh muss sich nach einem schweren Sturz mit einer Rückenverletzung für sechs Wochen in einer Rehabilitationsklinik behandeln lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frau Tobler ist im 5. Monat schwanger.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Seitentotal Punkte

Arbeitslosigkeit + Arbeitsmarkt

Richtzeit 20'

4

Die Auswirkungen der Pandemie auf den Schweizer Arbeitsmarkt waren bisher überraschend gering. Dies liegt unter anderem daran, dass die Leistungen der ALV für Kurzarbeit und Taggelder in dieser Zeit massiv erhöht wurden. Lösen Sie zu diesem Themenkreis die Aufgaben 4a – 4c.

4a.

Im Jahr 2020 wurden in der Schweiz 10.8 Mrd. Fr. für Kurzarbeitsentschädigungen ausgegeben. Wer hat diese Summe gezahlt? Setzen Sie drei Kreuze am richtigen Ort.

1.5 P (pro richtig gesetztes Kreuz 0.5 P)

- Die Arbeitnehmer*innen durch höhere ALV-Beiträge
- Der Bund
- Die Arbeitslosenversicherung
- Die Erwerbsersatzordnung
- Die Kantone
- Die Unternehmen
- Die AHV

4b.

Die zweitwichtigste Massnahme zur Stützung des Arbeitsmarktes während der Pandemie betraf die Arbeitslosen. Alle Personen, die Anspruch auf Arbeitslosen-/Kurzarbeitsentschädigung hatten, erhielten 120 zusätzliche Taggelder. Wer zählt zu den anspruchsberechtigten Personen? Nennen Sie drei Voraussetzungen, welche eine anspruchsberechtigte Person erfüllen muss.

1.5 P (pro richtige Nennung 0.5 P)

Seitentotal Punkte

4c.

Grafik 3 stellt die Ergebnisse einer internen Umfrage des Kaufmännischen Verbandes Zürich zur Befindlichkeit seiner Mitarbeiter*innen im Homeoffice dar. Entscheiden Sie im Folgenden, ob die Aussagen zur Grafik richtig oder falsch sind und korrigieren Sie die Falschaussagen.

5.5 P (pro richtig gesetztes Kreuz 0.5 P)

	Richtig	Falsch	Korrektur
Nur ein Fünftel des Teams hatte vor Corona keinerlei Homeoffice-Erfahrung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Hälfte des Teams schätzt die Belastung im Homeoffice höher ein als im normalen Büroalltag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Dennoch fühlten sich die meisten der Befragten gesund.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die meisten der Befragten haben sich den Arbeitsplatz im Wohnzimmer eingerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Am meisten vermisst wurde im Homeoffice die Büroeinrichtung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die fehlenden physischen Kontakte hatten die grössten Auswirkungen auf die Gesundheit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Um gesund zu bleiben, trieben die meisten der Befragten Sport.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Seitentotal Punkte

5

Die Pandemie hatte negative Auswirkungen auf die Stimmung der Bevölkerung. Betrachten Sie die Grafik 4 und lösen Sie die Aufgaben 5a. – 5d.

5a.

Nennen Sie jene drei Gruppen nach Alter, Bildungsstand und Einkommen, auf welche sich die Pandemie am negativsten hinsichtlich ihrer Stimmungslage ausgewirkt hat. Ordnen Sie die Gruppen in absteigender Reihenfolge.

2.0 P

(3 x 0.5 P pro Nennung und 1 x 0.5 P. für Reihenfolge)

1.

2.

3.

5b.

Nennen Sie jene Personengruppe, welche bezüglich Stimmungslage am wenigsten von der Pandemie getroffen wurde.

0.5 P

5c.

In welchen Wirtschaftszweigen war die Stimmung am schlechtesten? 2 Nennungen.

1.0 P

5d.

Wo war die Stimmungslage schlechter? Auf dem Land oder in der Stadt?

0.5 P

Total Punkte Gesamtprüfung _____

Seitentotal Punkte